

Die Sinne schärfen



Foto: Karl Forster/Sony

Thomas Hengelbrock betritt Neuland: Mit dem NDR-Sinfonieorchester übernimmt der charismatische Dirigent nicht nur ein neues Orchester. Als Chef des Klangkörpers wird er mit der Elbphilharmonie auch ein völlig neues Haus bespielen. Von Stephan Schwarz.

Gott sei Dank! Auch Thomas Hengelbrock hat Zeit für ein Privatleben. Das sagt er zumindest, obwohl man ihm das angesichts seines straffen Terminkalenders fast gar nicht glauben möchte. Gerade eben erst hat er mit dem „Tannhäuser“ sein Bayreuthdebüt gegeben und dabei, im Gegensatz zum Regisseur Sebastian Baumgarten, höchste Lorbeeren eingeheimst. Und schon geht die Reise weiter mit einem großen Auftaktkonzert, das die neue Saison des NDR-Sinfonieorchesters in Hamburg einleiten wird. Vier Stunden hat Hengelbrock für die Veranstaltung angesetzt, in der er sich zum ersten Mal als Chefdirigent am Pult des traditionsreichen Orchesters präsentieren wird.

Carl Philipp Emanuel Bach, Händel, Telemann, Beethovens „Eroica“, Gershwin und Cole Porter: Thomas Hengelbrock zeigt sich bei seinem Begrüßungsauftritt einmal mehr als unkonventioneller Programmgestalter. Und wie man sich denken kann, schwebt das Eröffnungsmotto „Anything Goes“ nicht nur über dem gleichnamigen Musical Cole Porters, das hier ausschnittsweise und vom NDR-Big-Band-Leiter Joachim Keller nach dem Original-Score arrangiert erklingt, sondern eigentlich über der gesamten Spielzeit. Wie die Hamburger Elbphilharmonie, deren allererster musikalischer Hausherr der Dirigent bei ihrer Eröffnung sein wird, architektonisch zu

neuen Ufern aufbricht, führt Hengelbrock seine Musiker an Gestade, wie sie für ein Rundfunk-Sinfonieorchester nicht exotischer sein könnten. Neben dem klassisch-romantischen Kernrepertoire (keine Angst! Es wird auch weiterhin intensiv gepflegt werden) und zeitgenössischer Musik werden auch Werke des Barock und der Frühklassik in die Planung mit einbezogen.

„Ich bin der Meinung, dass ein heutiges Sinfonieorchester tatsächlich die Musik aus vier Jahrhunderten spielen sollte“, sagt der neue Chefdirigent vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen mit verschiedenen Aufführungstraditionen, die er sich als Leiter von Institutionen wie dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und der Volksoper Wien erworben hat. Musik aus vier Jahrhunderten, von den Anfängen moderner Orchesterkultur bis zur Gegenwart: Für Thomas Hengelbrock bedeutet dies nicht, wahllos Dinge nebeneinanderzustellen. Tiefer liegende dramaturgische Bezüge sollen die Sinne seines Publikums schärfen. Dass Hamburger Assoziationen („das Tor zur Welt“) im Eröffnungskonzert eine entscheidende Rolle spielen, erklärt sich für einen gebürtigen Norddeutschen wie Hengelbrock fast von selbst: „Der erste Programmteil ist gewissermaßen eine Verbeugung vor den Meistern der Hamburger Musikgeschichte, den großen Musikdirektoren Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach und Händel, dessen ‚Almira‘ (die beim Eröffnungskonzert in einer instrumentalkomplexen Suitenfassung zu hören ist, die Red.) die erste seiner großen Hamburger Opern war. Beethovens ‚Eroica‘ hat in Hamburg eine lange Aufführungstradition, und nun möchte ich dem Publikum meine Lesart vorstellen. Mit Gershwin und Porter schließlich besteigen wir den Dampfer nach Amerika.“

Dass sich das NDR-Sinfonieorchester auf ein paar Repertoire-Erneuerungen einstellen muss, ist für die Mitglieder kein Problem. Im Gegenteil, Thomas Hengelbrock attestiert seinen Musikern große Neugier und großes Interesse auf diesem Gebiet, was für ihn vor zwei Jahren einer der Hauptgründe war, den Vertrag in Hamburg zu unterschreiben. Dass sich „sein“ neues Konzerthaus noch im Rohbau befindet, nötigt zwar auch

Aktuelle CD

Mendelssohn, Sinfonie Nr. 1, Scherzo aus dem Oktett op. 20; **Schumann**, Sinfonie Nr. 4; NDR-Sinfonieorchester, Thomas Hengelbrock (2011); Sony CD 886979400221
(Eine CD mit deutscher romantischer Chormusik mit dem Balthasar-Neumann-Chor ist gerade in Vorbereitung und wird vermutlich im November bei DHM erscheinen.)

Saison-Eröffnungskonzert des NDR-Sinfonieorchesters am 9. September in der Laeiszhalle:
C. Ph. E. Bach, Hamburger Sinfonie; **Telemann**, Konzert für drei Trompeten, Pauken und Orchester;
Händel, Suite aus der Oper „Almira“; **Beethoven**, Sinfonie Nr. 3; **Gershwin**, Cuban Overture;
Porter, Anything Goes (weitere Informationen im Internet unter www.elbphilharmonie.de)



ihm wie jedem Hamburger Musikenthusiasten (und Steuerzahler) ein wenig Geduld ab. Dennoch, so sagt er, habe er die Stelle des Chefdirigenten vor allem wegen des Orchesters, mit dem er bisher hervorragende Erfahrungen gemacht habe, und nicht wegen der Räumlichkeiten angenommen.

„Gerade im klanglichen Bereich ist das Orchester fantastisch“, schwärmt der Maestro. „Ein dunkler, warmer, expressiver Klang mit sehr warm tönenden Streichern. Fantastisch vor allem für das Repertoire der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.“ Diese Tradition gilt es für Hengelbrock zu pflegen und zu bewahren. Dass er daneben gemeinsam mit dem Orchester an einer Vergrößerung und Verbreiterung der stilistischen

Mittel arbeitet, vor allem, was die Musik der Klassik und Romantik aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angeht, hört man bereits auf der ersten gemeinsamen Aufnahme mit Sinfonien Mendelssohns und Schumanns.

Um seine musikalischen Vorstellungen in die Tat umsetzen zu können, beschränkt Thomas Hengelbrock seine Arbeit bis auf sehr wenige Ausnahmen zukünftig auf die Leitung des NDR-Sinfonieorchesters und der beiden Balthasar-Neumann-Klangkörper, die er vor 20 Jahren (Chor) beziehungsweise 16 Jahren (Ensemble) gegründet hat. Trotz dieser Beschränkung ist davon auszugehen, dass ihm die Arbeit wohl nicht ausgehen wird.



Große Barockkunst am
schwarzweißen Flügel

J. S. BACH

Klavierkonzerte BWV 1052
1054, 1056, 1058, 1065

ALEXANDRE
THARAUD

Les Violons du Roy
Bernard Labadie

CD & download
www.alexandre-tharaud.de